

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

31. Jahrgang

Mai/Juni

Nr. 3

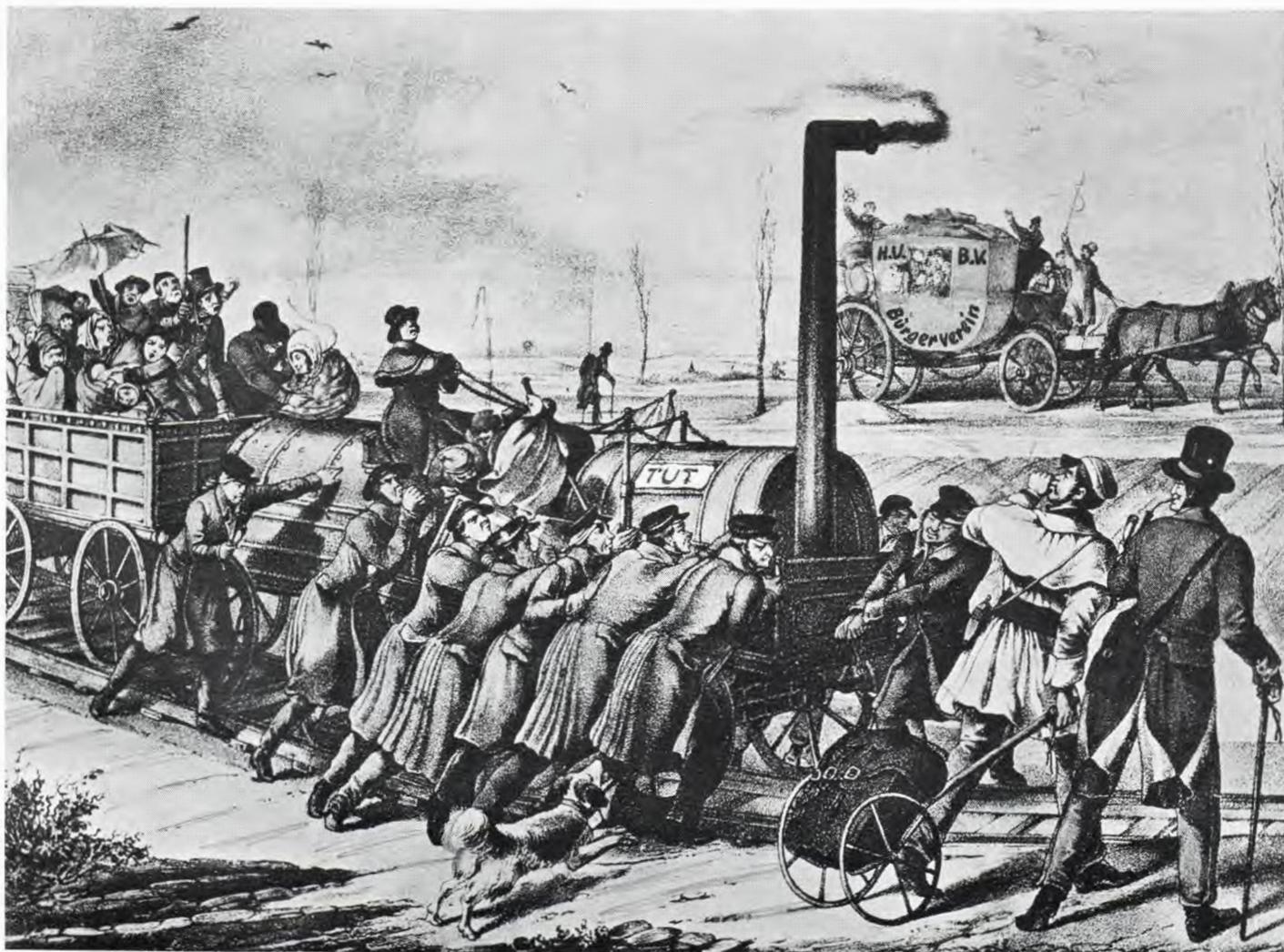


Bild: Archiv UBV

Ausfahrtsproblem 1883

Auf geht's

Einladung zur Ausfahrt

Sonntag, 15. Juni 1980

Abfahrt pünktlich 9.30 Uhr
an der St. Gertrud Kirche
Immenhof/Kuhmühlenteich

Programm siehe Seite 3

Gerhard Prause

Klempner- und Installateurmeister

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85



Hume-Heizung
Mecklenburg & Co.

Wir planen und führen aus
Anlagen der

Heizungs- und Lüftungstechnik

Wärmepumpen, Sonnenenergie

Warmwasserbereitung und
Schwimmbadtechnik

sowie Reparaturen aller Art

Reismühle 16 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 25 11 53

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon 25 48 20

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76
Telefon 220 20 10

Malereibetrieb Wolfgang G. Schröder



Lessingstraße 2, 2000 Hamburg 76, Telefon 25 64 63

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Eig. Gerüstbau, Vollwärmeschutz, Fußbodenbeläge

Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN · INSTALLATIONEN

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Tel. 25 64 76 + 25 25 46

HOTEL-PENSION *Hela* GARNI

INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon 220 35 86
Direkt an der Außen-Alster

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

OPTIKER Vocke

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –
Tel. 250 04 31

HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Harry Abels

Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung
Reparaturen und Neuanfertigung von
Fenster – Türen – Rolladen – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94
Telefon 800 67 46

Ali-Strick

CHARLOTTE HEIN

präsentiert
gepflegte Damenmoden
Kleider Röcke Blusen Hosen
Strickmoden
namhafter Markenfabrikate

Mundsburger Damm 30
Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster



Hohnstorf heißt das Ziel

unserer diesjährigen Ausfahrt. Einen herrlichen Blick auf die ehrwürdige Altstadt Lauenburg, direkt am Elbstrom sollten Sie sich bei einem Deichspaziergang nicht entgehen lassen. Kegeln, tanzen, Spiele und ein sehr schöner Saal (nur 150 Plätze) werden wohl auch wieder alle Gäste zum Mitfahren an diesem ereignisreichen Tag anregen.

12.00 Uhr Mittagsmenü:

Rinderroulade nach Art des H.U.B.V. mit allem Drum und Dran.

Deichspaziergang, kegeln, Spiele, Ortsbegehung, Elbschiffe betrachten (Fotoapparate, Ferngläser nicht vergessen)

15.30 Uhr Kaffeeparty:

Torte – aber bitte mit Sahne und ein Stück dabei, Kaffee usw.

Tanz, Stimmung, Humor oder wie oben!

Abendessen: à la carte

Rückfahrt: ca. 20.00 Uhr

Die Teilnahme an dieser Ausfahrt reservieren Sie sich, indem Sie schon heute, spätestens aber bis zum 4. Juni 1980, den Betrag in Höhe von DM 29,- pro Person (50 Prozent für Kinder bis 15 Jahren) auf das Konto HASPA Nr. 1203/127 137 (BLZ 200 505 50) überweisen.

Also nichts wie ran ans Überweisen. Die Quittung gilt als Teilnehmerkarte.

Wie immer sind natürlich auch Ihre Gäste, Freunde, Verwandten und Bekannten herzlich willkommen.

Auf geht's! 15. Juni 1980, 9.30 Uhr.

Ihr HUBV-Festausschuß



Die frische Landluft

Etwas BV-Geschichte

Als um die Jahrhundertwende Adolf tum Suden vom Lyzeum in Stade an die Volksschule in der Humboldtstraße kam, hat er den Kopf geschüttelt über den Unterschied in Kleidung, Haltung und Aussehen der Uhlenhorster Kinder im Verhältnis zu den Kindern wohlhabender Kreise, die er in Stade unterrichtet hatte: Blasse, hagere Kindergesichter ließen ihn überlegen, wie man diesen jungen Uhlenhorstern wenigstens in den Ferien einmal frische Luft und Sonne vermitteln könne. Wie seltsam: Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Uhlenhorst selbst ein ländliches Gebiet, und nun hat sie sich bereits wie die ganze Stadt zu einer Steinwüste entwickelt! Und dann kam ihm eine Idee. Er bat seine Mutter, Verwandte und Freunde im Lande Hadeln, für die Sommerferien ein Uhlenhorster Kind aufzunehmen und herauszufüttern. Plätze für 29 Kinder gelang es zu schaffen.

Ganz einfach indessen war die Vorbereitung dieser Aktion nicht. Die Wohltäter auf dem Lande wollten zwar gern die armen Kinder aufnehmen, verlangten aber erklärlicherweise, daß ihre „Sommergäste“ frei von ansteckenden Krankheiten und Ungeziefer sein müßten. Eine ärztliche Untersuchung also war Voraussetzung, und der Uhlenhorster Arzt Dr. Schönwald übernahm es, sie unentgeltlich durchzuführen.

Notwendig war es auch, die einzelnen in Frage kommenden Kinder im heimischen Milieu zu sehen, wodurch jeweils zahllose Besuche in den Wohnungen der Uhlenhorster Kinder nötig wurden. War die Auswahl der Kinder ohnehin schon mühsam, so wurde die Berücksichtigung aller möglichen Sonderwünsche der Gastgeber manchmal schwierig. Nicht nur daß Junge oder Mädchen gewünscht wurden, nein, die Wünsche verstiegen sich so weit, daß jemand etwa schrieb: „Aber schicken Sie mir kein rothaariges Kind!“

War die Kinderlandverschickung endlich eingeleitet und die Ferien gekommen, so gab es für Lehrer tum Suden und seine tapfer mithelfende Frau noch kein Ruhe. Mit Pferd und Wagen fuhren sie durch's Land Hadeln, um sich nach Unterkommen, Befinden und Betragen der Kinder zu erkundigen. Gelegentlich passierte es auch, daß sie telegraphisch nach einsamen Höfen gerufen

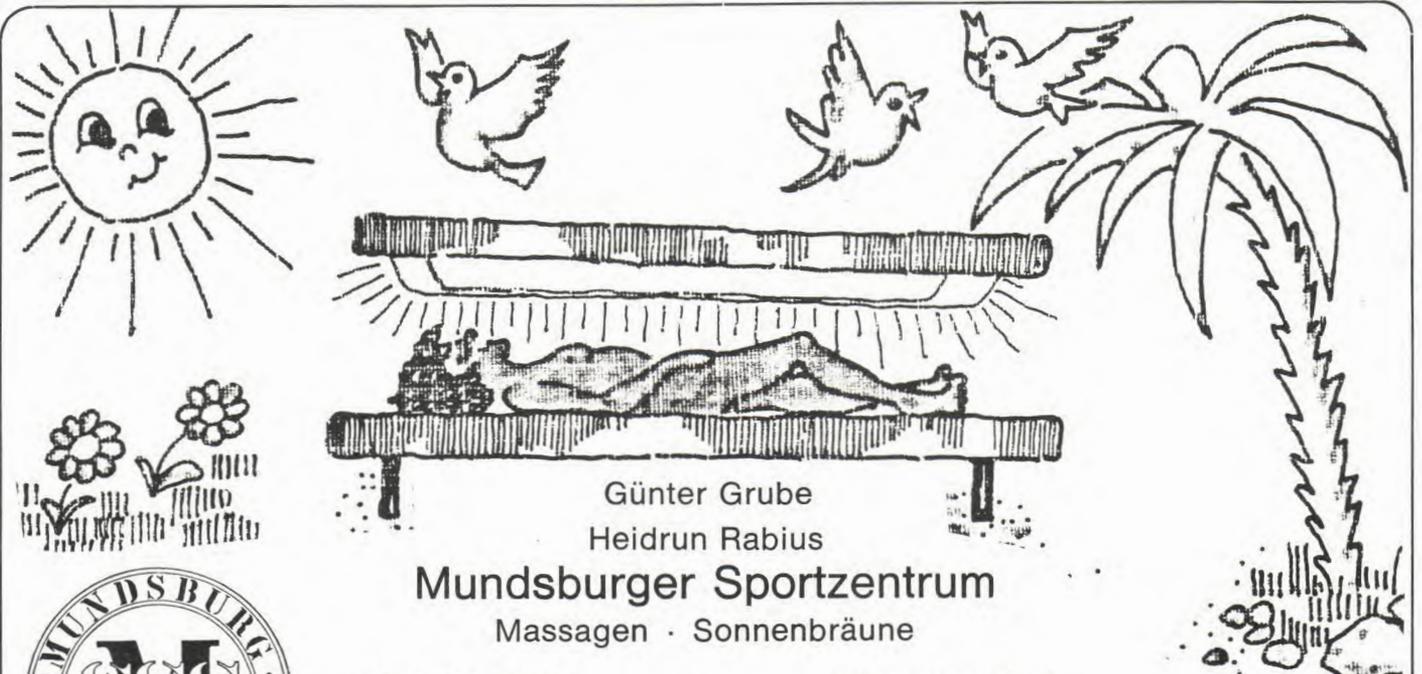
wurden, um dort ihre Zöglinge aufgelöst in Tränenbäche des Heimwehs vorzufinden.

Die Schwierigkeiten aber ließen die beiden nicht verzagen. Die Grundidee war richtig, das zeigte sich immer deutlicher. Die Gewichtszunahme der Kinder, ihr gesünderes Aussehen waren so auffällig, daß sich die tum Sudens entschlossen, ihr Hilfswerk fortzusetzen, zumal auch manche Kinder von ihren ersten Gastgebern wieder eingeladen wurden. Noch ein anderer Gedanke aber stand hinter dieser Verschickung: Das Bemühen, die einander entfremdete Stadt- und Landbevölkerung einander wieder näherzubringen. Manche der kleinen Sommergäste gingen später auf die Höfe, nachdem sie das Land und seine Menschen liebgewonnen hatten, und bildeten so einen Gegenstrom gegen die Landentvölkerung durch die attraktive Industrie.

Wie sich Ursache und Wirkung manchmal im Laufe der Zeiten nicht mehr auseinanderhalten lassen, bewies ein heiteres Erlebnis: Eines Tages klingelt es an der Wohnungstür bei tum Suden in der Mozartstraße, und ein Bauer steht davor, der die schlichte Frage stellt: „Bin ich hier richtig, wo man Mädchen vermietet?“

Die Schule in der Humboldtstraße 30 und mit ihr die Uhlenhorst blieben die Keimzelle auch der späteren Ferienhilfe. Rektor Johann Timm, Fräulein Sophie Görsch und Rudolf Barmm setzten fort, was die tum Sudens begannen. Nach und nach setzten sich auch andere Schulen für die Landverschickung ein. Schon im zweiten Jahr nach Geburt der Idee konnten 72 Kinder verschickt werden, von 1907 bis 1934, dem Auflösungsbeschluß durch den NS-Staat, stieg die Zahl der Ferienkinder von 1074 auf 5790 in je **einem** Jahr.

Wenn Sie Adolf tum Suden, der im Dezember 1955 verstarb, fragten, was er von seinem Hilfswerk hält, so konnten Sie hören: „Wir haben nur getan, wozu das Herz uns trieb – und das ist weder ein Verdienst noch ein Opfer.“ – Sympathischer konnte es nicht gesagt werden. Überhaupt war die Schule in der Humboldtstraße etwas Besonderes. Die Ideen sprudelten hier wie anderswo die Springbrunnen. Da war es etwa die junge und temperamentvolle Lehrerin Sophin Görsch, die soziologische Studien im Leihhaus machte, die als erste Uhlenhorster Lehrerin eine



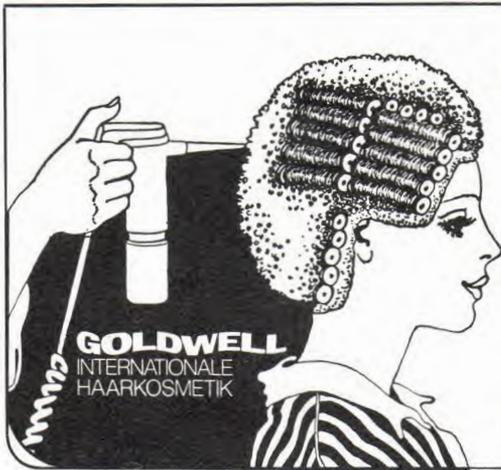
Günter Grube
Heidrun Rabius
Mundsburger Sportzentrum
Massagen · Sonnenbräune

Mo.-Fr.: 12.00-21.30h
Sa.: 12.00-16.00h
und nach Vereinbarung
nur Privatkassen

Hamburger Straße 5
2000 Hamburg 76
Tel. 040/229 75 75



mit den neuen Hochleistungslampen SL 1 A von General Electric aus USA



BIOFORM Die sympathische Dauerwelle
mit dem unübertroffenen Well-Ergebnis.

Marianne Czempicz

Ihr Friseur

Zimmerstraße 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 67 18

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie kostenlos zur Bedienung eine Kurpackung.

Selekta führte und ihre Schülerinnen über die Kindheit hinaus mit Rat und sozialer Hilfestellung begleitete. Es gelang ihr, einen reichen Gönner in Eduard Lippert für ihre armen Schützlinge zu gewinnen, der während des Sommers sein Heim in Poppenbüttel mit guter Verpflegung jungen Hamburger Verkäuferinnen zur Verfügung stellte. Ein anderes Mal hatte Lippert der einfallsreichen jungen Lehrerin für die Ferienpläne 1000 Mark geschenkt. Der braune Schein ging bei den jungen Helferinnen und Helfern von Hand zu Hand. — Keiner hatte jemals einen Tausender gesehen.

Bis zu ihrem Tode am 9. April 1957, lebte Sophie Görsch im Ruhestand in ihrer Wohnung Schlüterstraße 56 vor dem Dammtor. Sie pflegte oft zu sagen: „Meine Schülerinnen von damals sind heute über 60 Jahre alt — aber das Zusammentreffen mit ihnen, ein Beweis für den festen Zusammenhalt in jenen vergangenen Tagen, bildet das Glück meines Lebensabends, wie er meinem ganzen Leben einen reichen Inhalt gegeben hat.“

Denken wir an Rudolf Barmm! Die Schulstunden in der Humboldtstraße genügten ihm nicht, seinen Kindern zu geben, was er zu geben hatte: Ein umfassendes Wissen auf vielen Gebieten. An den Nachmittagen lud er sie zu Ausstellungen und Vorträgen, interessierte er sie für manches Gebiet, das ihnen im späteren Leben Freude und erhöhtes Einkommen bringen konnte. Sein Steckenpferd war das junge Gebiet der Wirtschaftsgeographie, über das er in der Volkshochschule sprach — und sein Herz gehörte der Hinterbliebenen-Fürsorge . . . Es sind gute und interessante Menschen, die in der Humboldtstraße lehrten!

Fortsetzung folgt

Jens

Kommunale Rundschau

Der Ortsausschuß besichtigte in seiner letzten Sitzung im Jahre 1979 den fertiggestellten neuen Operationstrakt des **Marienkrankenhauses**.

Der Unterzeichnete bedauerte für den Bürgerverein in der Dezember-Sitzung, daß der Bau einer Toilette für den **Wochenmarkt Immenhof** erst 1983 erfolgen soll.

Der **Bebauungsplan „Uhlenhorst-10“** soll nach Beratung im Stadtplanungsausschuß (siehe Sonderbericht) und in der Bezirksversammlung 1980 ausgelegt und 1981 festgestellt werden.

Die Demonstrationsanlage für die **Kabinenbahn in der City-Nord** ist im Januar ausgelegt gewesen. Im Laufe der nächsten zwei Jahre ist mit der Inbetriebnahme der Bahn zu rechnen.

Im **Pflegeheim Oberaltenallee 60** sowie im Erdgeschoß des Einkaufszentrums Hamburger Straße befinden sich Telefonzellen, die auch für **Rollstuhlfahrer** geeignet sind.

Vorgesehene Sondermittel für den **Abenteuerspielplatz Averhoffstraße (Erneuerung Spielhaus)** sind zurückgezogen worden.

Auch größere Mittel für die Begrünung der Fläche an der Haltestelle **Mundsburger Brücke** sind nicht berücksichtigt worden.

Tischtennisplatten für die **Schulen Lerchenfeld und Winterhuder Weg** sind nicht genehmigt worden.

An der **Gewerbeschule Uferstraße 9/10** wird das Dach der Turnhalle neu eingedeckt.

Im Bezirk Hamburg-Nord wird ein „Seniorenbeirat“ berufen. Welche Institutionen (wir auch?) Delegierte senden können, steht noch aus. Ebenso soll ein Jugendwohlfahrtsausschuß eingerichtet werden.

Die Stellungnahme der Polizei wird noch abgewartet, ob der **Schwanenwyk zwischen Hartwicusstraße und Uhlenhorster Weg** dreispurig ausgebaut werden soll.

Im September wird für fünf Wochen der **Straßenzug Wartena-Landwehr** endlich asphaltiert.

Um die Osterzeit herum ist die **Eilenau zwischen Wartena und Kuhmühle** neu asphaltiert worden. Während der Bauzeit wurde der Antrag gestellt, stellenweise die Bordsteine rollstuhlgerecht einzurichten.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine — 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wider. Abdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Haus 14, 2000 Hamburg 70, Telefon: 6 56 00 20

Druck: R. A. Parbs & Co., Eschelsweg 4, 2000 Hamburg 50

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20



H HAMMONIA - BAD eG



Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

B

Lerchenfeld 14
2 Hamburg 76
Telefon 22 22 20

Fuhlsbüttler Straße 242
2 Hamburg 60
Telefon 61 26 40

Der Ausbau der **Hohenfelder Allee** wird etwa fünf Monate lang in drei Etappen ausgeführt. In der Güntherstraße wird zeitweilig (voraussichtlich stadtauswärts) Einbahnstraßenverkehr eingeführt. Im Sommer, ab Juni, wird die **Buslinie „108“** statt ab 5.30 Uhr erst ab 6.00 Uhr den 5-Minuten-Verkehr aufnehmen. Die **Linie „172“** wird sonntags zwischen 11.00 und 19.00 Uhr ab Mundsburger Brücke nur noch alle 30 Minuten fahren, wobei in Richtung Bramfeld in Barmbek umgestiegen werden muß.

An der **Kreuzung Beethovenstraße/Winterhuder Weg** wird eine neue Bus-Haltebucht eingerichtet.

„Kurzbericht über unsere Schulen“

Seit dem Jahre 1974 sind an folgenden Schulen Grundüberholungen oder auch Neubauten vollzogen worden:

- a) Alfredstraße 3 Neubau eines Fachraumtraktes
- b) Angerstraße 4 Neubau einer Turnhalle
- c) Humboldtstraße 89 Neueinrichten von Fachräumen
- d) Ifflandstraße 30 Neubau von Fach- und Gemeinschaftsräumen
- e) Uferstraße 9-10 Heizungsumstellung und Fachraumbauten

Grundüberholungen sind in Zukunft vorgesehen:

- a) Lübecker Straße 2/
Steinhauerdamm 4 Grundüberholungen (1981)
- Lerchenfeld 10 als auch
- Uferstraße 1 a Grundüberholungen (1982)

Aufheben von Beeinträchtigungen:

- a) Steinhauerdamm/Lübecker Straße Isolierglasfenster gegen
- b) Gewerbeschule Angerstraße 33 Lärm und Maßnahmen zum Sonnenschutz

Folgende Schulhöfe wurden neu gestaltet:

- a) Ifflandstraße

Eigene Schulplätze haben die Schulen Angerstraße 33 und Winterhuder Weg 128. An den Schulen Alfredstraße 3, Angerstraße 7,

Averhoffstraße 38 und Richardstraße 1 fehlen noch Turn- oder Gymnastik-Hallen. Für die Gewerbeschule Richardstraße 1 soll 1981 eine Halle gebaut werden.

Das war vor zwanzig Jahren

Mai 1959:

Über eine Hochschnellverkehrsstraße zwischen Barcastraße und Barmbeker Markt wird verhandelt, u. a. mit einer Brücke über die Kreuzung Mundsburg. Fußgängertunnel wurden verlangt und schon damals wollte man die Oberaltenallee zur Einbahnstraße machen.

Juni 1959:

Besprechung mit den Anliegern Lübecker Straße über den vorgesehenen U-Bahn-Bau.

September 1959:

Der Teilbebauungsplan „TB-672“ für das Gebiet „Mühlendamm, Güntherstraße, Hohenfelder Allee“ wird beschlossen.

Oktober 1959:

1. Der dritte Bauabschnitt im U-Bahnbau wird vorgelegt.
2. Dem Durchführungsplan „D-135“ für den Raum „Hofweg, Schenkendorfstraße, Hebbelstraße, Richterstraße, Höltystraße, Zimmerstraße“ wird zugestimmt.
3. Der Grünzug „Humboldtstraße-Schumannstraße“ wird beschlossen.
4. Der Kinderspielplatz an der Güntherstraße: Der o. a. stimmt der Herrichtung zu. Tillmann

Das Thermobil spürt Energieverluste auf

In der Politik „weg vom Öl“ spielt das Energiesparen eine herausragende Rolle. Statistisch gesehen entfallen von unserem gesamten Endenergieverbrauch etwa 44 Prozent auf Haushalt und Kleingewerbe. Mehr als 80 Prozent davon werden für Raumheiz-

Für unsere Kunden suchen wir dringend

Wohn- und Geschäftshäuser

Unverbindliche Beratung - diskrete Abwicklung

BLUMENAUER

Uhlenhorster Weg 3
2000 Hamburg 76
Sa. - Nr. 220 14 61

VDM

zwecke benötigt. Allerdings: Je nach Gebäudetyp gehen bis zu 87 Prozent dieser Heizenergie nach außen verloren. Diese Energieverluste spürt das Thermobil auf.

Bereits seit 1975 fördert das Bundesministerium für Forschung dieses Vorhaben zur Entwicklung eines thermografischen Meßverfahrens. Im Rahmen dieser Förderung wurden zunächst die Einsatzmöglichkeiten der Infrarotmeßtechnik untersucht, um das thermische Verhalten von Hochbauten zu verbessern. Darauf aufbauend hat der TÜV-Rheinland dieses Meßverfahren bis zur technischen Einsatzreife weiterentwickelt.

Seine Aufgabe ist es, dem Bürger Verlustquellen am Gebäude aufzuzeigen, ihn auf Leckagen aufmerksam zu machen. Dies allein ist noch nicht ausreichend, es muß auch eine Bewertung vorgenommen werden, die auch dem Nichtfachmann deutlich macht, wie gut oder wie schlecht sein Gebäude isoliert ist oder ob die Isolierungs- bzw. Bauarbeiten fachgerecht durchgeführt worden sind.

Welche Verbesserungen sind möglich?

Wesentlich dabei ist die Motivierung des Gebäudebesitzers, Maßnahmen zu ergreifen. An diesem Punkt muß Hilfestellung für eventuelle Verbesserungen und eine Aufzählung von Möglichkeiten erfolgen.

Genau diesen Weg beschreitet das Thermobil, und die Fülle an Informationen, Hinweisen, Vorschläge und Angaben, die aus dem thermografischen Meßverfahren gewonnen bzw. abgeleitet werden, unterscheiden das Verfahren von den Methoden anderer Institutionen, die die Infrarot-Thermografie für die Gebäudebegutachtung einsetzen.

Der TÜV Rheinland setzt große Hoffnungen in dieses Fahrzeug. Dazu Professor Kuhlmann, Vorsitzender der Geschäftsführung: „Wir sehen hier eine Möglichkeit, durch eine Vielzahl von kleinen Schritten einen großen Energiespar-Effekt zu erzielen.“

Da das Thermobil möglichst bürgernah eingesetzt wird, wurde das Verfahren so weit wie möglich automatisiert, um die Einsatzkosten niedrig zu halten. Daß damit auch die Aussagefähigkeit und Genauigkeit des thermografischen Verfahrens verbessert wurde, ist ein weiterer Nutzeffekt.

Thermobil soll dem Bürger dienen

Wichtig ist aber die Tatsache, daß hier ein Instrument geschaffen wurde, das dem einzelnen Bürger dienen soll. Die Kosten, die auf der Grundlage der Selbstkostenerstattung kalkuliert sind und keinerlei Gewinnmarge enthalten, konnten soweit gesenkt werden, daß sie für einen Hausbesitzer im Vergleich zu dem zu ziehenden Nutzen durchaus erschwinglich und bei weiter steigenden Energiepreisen in Zukunft sogar günstig zu nennen sind. Bundesforschungsminister Volker Hauff sagte aus Anlaß der Präsentation des Thermobils Ende 1979: „Wegen der großen Bedeutung der Infrarotmeßtechnik halte ich es für unerlässlich, daß dieses Verfahren durch eine relativ unabhängige Institution, wie der TÜV, in der Praxis erprobt wird. Dabei gehe ich aber davon aus, daß dieses System nach Markteinführung auch anderen Unternehmen zugänglich ist.“

Er habe den TÜV-Rheinland gebeten, bei Bedarf durch einen objektiven Vergleich zwischen den verschiedenen Meßeinheiten die Leistungsfähigkeit und Aussagekraft verschiedener Verfahren zu testen. Hauff bezog grundsätzlich die Möglichkeit ein, diese Meßmethode auch zur Feststellung von Ausführungsmängeln, also letztlich zum Schutze des Verbrauchers, einzusetzen.

Wie arbeitet das System Thermobil?

Das Thermobil besteht aus dem Meßfahrzeug zur Aufnahme und Speicherung der Thermogramme und der objektspezifischen Daten sowie einer elektronischen Bild- und Datenverarbeitungsanlage zur Auswertung der Thermogramme.

Im Meßfahrzeug untergebracht sind

- Infrarot-Kamera einschließlich Monitor
- Analog-Digital-Wandler
- elektronischer Bildspeicher mit Magnetbandgerät als Datenspeicher
- Temperaturmeßgeräte für Außenluft-, Referenz- und Gebäudeinnentemperatur
- Stromversorgung

Die elektronische Bild- und Datenverarbeitungsanlage besteht im wesentlichen aus einem Rechner, der die Bilddarstellung und -verarbeitung steuert sowie die erforderlichen Berechnungen

seit 1906

VON DER AH & LUNK

Kanalstraße 36 - 38

2000 Hamburg 76

Fernsprecher 22 31 12

Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen und Neubauten sowie alle Beschläge für Innenausbau, Möbelbeschläge in allen Ausführungen

Schlüssel-Schnelldienst

montags bis freitags durchgehend von
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

SONNABENDS GESCHLOSSEN

Hans H.C. Thiessen

Kohlen – Heizoel

Telefon 27 37 47

vereinigt mit

Hansa Wärmedienst GmbH

Chilehaus C, 2000 Hamburg 1

Telefon 33 78 35

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76

Telefon 2 20 09 85

Jens-Carsten Wulf Maurermeister

**Reparaturen – Umbauten
Fliesenarbeiten**

Spengelweg 31 · 2000 Hamburg 19

Telefon: 8 50 49 43

Lieber mal baden im

bäderland
HAMBURG

22 Hallenbäder

26 Freibäder

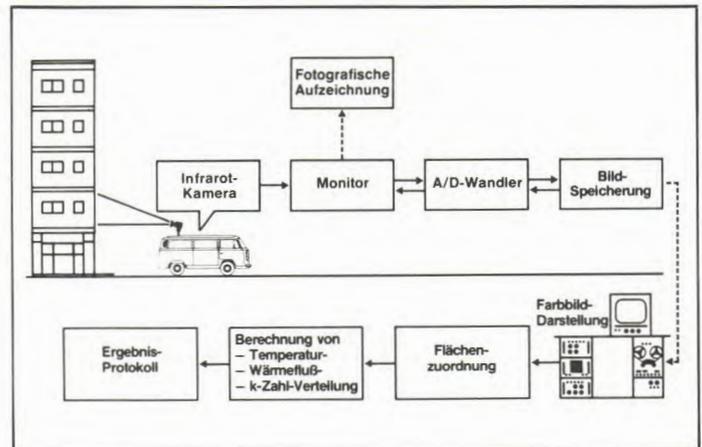
**mit dem
Angebot
nach Mass**

HAMBURGER WASSERWERKE GMBH

durchführt, einen Farbmonitor zur farbigen Wiedergabe der Thermogramme und der Ergebnisbilder, einem Drucker zur Protokoll-erstellung und einem Bedienungsterminal.

Werden bei der Messung wärmetechnische Schwachstellen wie z. B. Wärmebrücken, ungenügend isolierte Warmwassersteigeleitungen usw. entdeckt, sind diese auf einem der beigefügten Fotos besonders markiert.

In dem Auswertungsprogramm werden die Meßwerte mit den Anforderungen der Wärmeschutzordnung verglichen. Stellt sich heraus, daß das Gebäude den Anforderungen nicht entspricht, werden Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Nähere Auskünfte erteilt der TÜV Rheinland, Institut für Energietechnik, Telefon (02 21) 83 93-24 77.



Woher kommt der Name Derby?

Die Geschichte des Wortes „Derby“ beginnt in einem alten Wirtshaus nahe den Banstead Downs in England, das der zwölfte Earl of Derby in eine Jagdhütte verwandelt hatte. In dieser Jagdhütte planten an einem Herbstabend des Jahres 1779 der Earl of Derby und sein Gast Sir Charles Bunbury ein neues Rennen für Dreijährige. Wie aber sollte das Rennen genannt werden? Der Earl of Derby und sein Gast waren sich einig, daß es nach einem von ihnen benannt werden sollte. Ein Goldstück wurde in die Luft geworfen. Der Earl of Derby gewann und das Rennen wurde nach ihm benannt. Sein Gast aber wurde entschädigt. Er hatte die Freude, 1780 mit seinem Pferd Diomed das erste englische Derby zu gewinnen.

Jens

Unter die Dusche statt in die Wanne — 150 Mark gespart

So verbrauchen Sie weniger Energie

Schön und gut, dieses Energiesparen, sagen sich manche Leute, aber ist der Aufwand nicht zu hoch im Vergleich zum bescheidenen Ergebnis? Keineswegs.

- Ein Duschbad von sechs Minuten kostet 25 Pfennig, ein Vollbad dagegen eine Mark. Wenn in einer dreiköpfigen Familie jeder nur einmal in der Woche auf seine Wannenwäsche verzichtet und statt dessen unter die Dusche geht, winken als „Jahresgewinn“ rund 150 Mark: Sie sparen bis zu 90 Mark Energiekosten und 60 Mark Wasser- und Abwassergebühren.

- Um etwa zwei Mark täglich treibt der elektrische Küchenherd die Stromrechnung hoch: Grund genug, die bessere Wärmewirkung des Backofens in ein sparsames Kochprogramm einzubeziehen, also im Backofen zu garen oder beispielsweise die Mahlzeiten für zwei Tage in einem Arbeitsgang zu kochen. So läßt sich die Stromrechnung für die Küche nahezu halbieren.

- Ganz falsch liegen jene Energiekunden, die teures Heizöl durch ein elektrisches Heizöfchen ersetzen möchten. Läuft so ein Kleingerät fünf Stunden, kostet das etwa 2,80 Mark. Der Öfen schafft dieselbe Wärmeleistung für nur 85 Pfennig, die Ölzentralheizung gar für 60 Pfennig.

- Ein Anschluß der Waschmaschine an die Warmwasserleitung hilft nicht beim Stromsparen. Die Stiftung Warentest: „Warmwasser wird am billigsten da erzeugt, wo es gebraucht wird — in der Maschine. Durch lange Leitungen im Haus geht zuviel Wärme verloren.“

Jens



Schlachtereier Gerd Giesemann

(vormals Firma Friess)

Wöchentlich wechselnde Sonderangebote
ab 12 Uhr mittags warme Braten
z.B. Spießbraten, Schweinebraten, Prager Schinken

Lübecker Straße 137 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 2 50 25 94
Täglich ab 7 Uhr geöffnet · Montag geschlossen

Alles wird teurer – die Statistik lügt

Wütend schaltete ich das Radiogerät ab. Die Meldung, daß im Januar 1980 die Lebenshaltungskosten „nur“ um fünf Prozent höher waren als im Januar 1979, irritierte mich: „Das kann doch gar nicht sein“, schimpfte ich, „wenn ich allein ans Heizöl denke, das ist fast zweimal teurer als vor einem Jahr; für Tomaten muß ich heute gar die Hälfte mehr ausgeben als noch vor vier Wochen.“ Tatsächlich stiegen die Preise für einzelne Waren enorm jedoch gab es in dem 899 Produkte und Dienstleistungen umfassenden Warenkorb, anhand dessen der Anstieg der Lebenshaltungskosten jeweils statistisch errechnet wird, auch etliche Posten, die sich im Preis kaum verändert hatten, ja sogar billiger wurden. Hätte ich mich beispielsweise von Makrelen, Pizza, Butter, Rollmöpsen, Kartoffelchips und Eiernudeln ernährt, wäre ich mit dem gleichen Haushaltsgeld ausgekommen wie vor einem

Jahr. Bei Farbfernsehgeräten und Rundfunkgeräten gab es sogar Preissenkungen von 5,2 und 2,9 Prozent. Den größten Anteil an der fallenden Tendenz der Inflationskurve von 5,4 Prozent im Dezember 1979 auf 5,0 im Januar 1980 aber hatte eine Art Amtshilfe des Postministers Kurt Gscheidle. Die Bundespost vergütete allen Telefonbesitzern 30 Mark. Das ergab rein rechnerisch gesehen eine Preissenkung von 96 Prozent und bedeutet: Ohne das Gscheidle-Geschenk hätte die Preissteigerungsrate ein halbes Prozent höher, also bei 5,5 Prozent, gelegen. Jens

Koffer-Bank

Eine zentrale Suchstelle für falschgeleitetes Fluggepäck ist in Atlanta (USA) eingerichtet worden. Bleibt irgendwo ein Koffer stehen, wird sofort eine genaue Beschreibung des Gepäckstücks an die Datenbank in Atlanta gegeben. Dann zeigt ein Computer an, welche Route der Koffer nehmen muß. Die Fluggesellschaften sparen damit Millionen. Denn bisher mußten Flugreisende oft lange auf verlorengegangenes Gepäck warten. Die Gesellschaften zahlten dann eine neue Garderobe. Jens

Vor 100 Jahren

Elektrische Lampen für die Hamburger Gartenbauausstellung

HEW-Museum „electrum“ läßt die Geschichte der Elektrizität lebendig werden

Das ist schon eine merkwürdige Gestalt, die den Beginn der Stromgeschichte in Hamburg symbolisiert. Kein Erfinder, kein ehrenwerter hanseatischer Kaufmann, der den Strom den Menschen nutzbar machte. Nein, ein Schausteller war es, bei dem die Hamburger erstmals Bekanntschaft mit dem Strom machen

	Preisanstieg in Prozent von Januar 1979 bis Januar 1980
Bohnenkaffee 7,7	
Seelachsfilet 10,1	
Eier 8,6	
helles Mischbrot 9,2	
Zwiebeln 42,9	
Salatgurken 23,3	
Tomaten 13,3	
Bananen 22,8	
Normalbenzin 14,6	
Dieselmotorkraftstoff 26,0	
Rundfunkgebühren 33,3	
Heizöl 84,3	

Susanne Tilsen

Ihr Makler in Schleswig-Holstein und Hamburg

Vermittlung von Grundstücken - Häuser - Wohnungen
Gewerbe - und Industrieobjekte



2 Hamburg 76
Graumannsweg 36
Tel. 040/223319

2361 Leezen
In den Tannen 5
Tel. 04552/417

Wir bieten Ihnen unseren unverbindlichen Besuch und fachmännische Beratung

ERTEL

Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1

Tag- und Nachtruf: 32 11 21

Individuelle Beratung
und Betreuung

Filialen:

Rupertistr. 26, Hamburg 52

Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74

Tel. (040) 651 80 68

konnten. Um 1750 lassen sich Tausende für einen Schilling auf dem Millerntor von einer „Elektriziermaschine einen gar erschrecklichen Schlag versetzen“.

Strom als Jahrmarkterlebnis.

Doch das wird sich ändern. Volta, Ampere, Ohm, Faraday, große Erfinder, deren Namen uns noch heute geläufig sind, entdecken immer neue Eigenschaften des Stromes, legen die Grundlagen für die sinnvolle Nutzung der Elektrizität.

In Hamburg wird die Elektrizität 1873 zum ersten Mal industriell verwendet: Bei der Norddeutschen Affinerie wird eine Maschine zur elektrolytischen Metallgewinnung eingesetzt. 1880, also vor jetzt genau 100 Jahren, erstrahlt für die rund 40 000 Besucher der Gartenbauausstellung an der Moorweide zum ersten Male Licht „so hell, als wäre es dem Monde entnommen“. Der Durchbruch kommt 1882, als Hamburg als erste deutsche Stadt beschließt,



Mit einer Original-Schaltwarte aus dem Jahr 1925 des ehemaligen Unterwerks Friedenstraße können die Besucher des electrums nachvollziehen, wie ein Kraftwerk vor rd. 50 Jahren „gefahren“ wurde.



Haushaltsgeräte auch aus Großmutter's Zeiten können im electrum bewundert werden.

die elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen. Bogenlampen auf dem Rathausmarkt machen den Anfang. 1894 werden die „Hamburgischen Electricitäts-Werke“ (HEW) gegründet.

Ein paar Daten nur aus der Geschichte der Elektrizität, der faszinierenden Geschichte einer Energie, die die Welt verändert hat. Wer mehr wissen möchte, sollte einmal hier in Hamburg das „electrum“, das Museum der Elektrizität besuchen. Keine Angst vor steriler Museumsatmosphäre. Die HEW haben bei dem Neuaufbau der Schau vor gut einem Jahr alles getan, um die Darstellung interessant zu gestalten. Das „electrum“ läßt die Geschichte der Elektrizität in Hamburg – und damit eng verknüpft die der HEW – wirklich lebendig werden. Großfotos und Kurzberichte informieren über bemerkenswerte Lokaleignisse, über die Entwicklung von Löhnen und Preisen, über den Aufstieg Hamburgs von einer Stadt mit 325 000 Einwohnern bis zur heutigen Metropole mit 1,7 Millionen Bürgern. So wird Ver-

SCHUH-HAHNE

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

Schlackohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elisabeth Arden – Harriet Hubbard Ayer – Ellen Betrix-Biodroga
– Dr. Babor – Lancaster – Estée Lauder – Inka – Juvena – Lan-
côme – Marbert – Revlon – Sans Soucis – Helena Rubinstein –
Vitalon

ständnis für den historischen und gesellschaftlichen Hintergrund geweckt, vor dem sich Strom zur heutigen Bedeutung in Wirtschaft und Haushalt entwickelte.

Aber das wäre ein Museum ohne Ausstellungsstücke! Von der Siemens-Dynamo-Maschine aus dem Jahre 1866, dem Telefon aus dem Jahre 1908, der alten Waschmaschine, reicht die Palette bis zur riesigen Original-Steuerwarte aus einem Kraftwerk. Mit Staunen wird man vor einem alten Röntgengerät oder den Vorläufern moderner Hi-Fi-Geräte verweilen. Das „electrum“ bietet eine Zusammenstellung echter Raritäten für jeden technisch Interessierten. Und einen Überblick über die Geschichte der Hansestadt, die sich kein Hamburger entgehen lassen sollte. Wem beim Gang durch die Geschichte die Füße ein wenig müde werden, kann in der reizvoll gestalteten Cafeteria eine kleine Pause einlegen.

Strom wird in der Energieversorgung noch eine wachsende Bedeutung erhalten. Sich mit der Elektrizität zu beschäftigen, ist auch Lernen für die Zukunft. Deshalb hat die HEW für Schulen und interessierte Gruppen die Möglichkeit geschaffen, in einem gut ausgerüsteten Labor an 30 Arbeitsplätzen zu experimentieren. Ein Vortragsraum ist mit allen modernen Kommunikationsmitteln ausgestattet. In einer kleinen Werkstatt können Erwachsene und Kinder nach Herzenslust mit Holz und Metall basteln. Interessierte Gruppenleiter melden sich bitte unter der Telefonnummer 636-3641 an.

Wer allein, mit seiner Familie oder seinen Freunden das Museum durchstreifen möchte, ist (außer montags) jeden Tag von 9 bis 17 Uhr herzlich willkommen.

Gerade jetzt, wenn es zum Badeausflug noch zu kalt ist:

Wie wäre es denn mit einer Begegnung mit Hamburgs faszinierender Stromgeschichte? Das „electrum“ liegt nur 100 Meter vom U-Bahnhof Hamburger Straße entfernt, am Klinikweg 23.



*Also
das ist doch . .*

Also das ist doch . . .

NH Marsch

Mit Genugtuung las ich Ihren Artikel in der Rundschau Nr. 2. Ich hoffe sehr, daß Sie mehr Glück haben werden als ich.

Allerdings ist in einem solchen Unternehmen der Bürokratismus zu groß und wohl nicht mehr zu ändern. Und so wird auch Ihr Artikel ebenso wie meine Briefe kaum auf offene Ohren stoßen. Als Nachsatz zu Ihrem Artikel sende ich Ihnen anbei Hamburgs schönstes Lied.

Bitte drucken Sie es ab, damit auch die Neue Heimat mit ihrer Pennta-Sache sich an die Bedeutung des Inhalts dieses Liedes wieder erinnert.

Nämlich: Alles, was die **Neue Heimat** baut, ist für die Bürger und nur sie, die Bürger, werden diese Bauten bewohnen. Deshalb wäre Mitsprachemöglichkeit hier sehr am Platze. Ich meine aber eine andere als die, die Sie und ich erlebten. St.

Hundebaum

Früher war der Platz vor meiner Tür in einem nicht so schönen Zustand. Dann kamen Arbeiter mit großen Geräten und asphaltierten diesen Platz. Die Pkw konnten jetzt viel besser parken, die Fußgänger hatten es allerdings schwerer, um die Autos herumzugehen.

Gestern kamen wieder Arbeiter mit großem Gerät, und wo früher vor der Asphaltierung schon immer Bäume standen, riß man an einer Stelle die Asphaltdecke auf und pflanzte dort wieder Bäume.

Weshalb ich dieses schreibe?

Ich bin ein Grün-Fan und unterstütze jegliche Grünanpflanzung, aber es überleben doch nur die Anpflanzungen, die an richtiger Stelle stehen. Dieser Baum jedoch – ich meine den vor der Bedürfnisanstalt an der **Mundsbürger Brücke** – bekommt in jedem Fall zu wenig Wasser. Schon deshalb ist der Punkt falsch gewählt! Oder wollte man den Hunden eine Freude bereiten, damit sie auch schnell das Bein heben können, wenn Herrchen oder Frauchen im Häuschen weilen?

Han. Redaktion:

Sie haben Recht, man hätte tatsächlich einen anderen Punkt wählen sollen, denn das Wasser zieht der Baum aus einem viel größeren Bereich als der Durchmesser seiner Krone ist.

Verteuerung der Wohnungsnutzung Beachtlicher Anstieg der kommunalen Gebühren

Während der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1970 = 100) vom Januar 1972 (108,4) bis Juli 1978 (150,8) um rd. 39 vH angestiegen ist, erhöhte sich der **Bundsdurchschnitt** der Wohnungsmieten – wie das Bonner Städtebauinstitut aus der Sondertabelle in der amtlichen Preisindex-Berechnung ermittelt hat – in derselben Zeit nur um rd. 35,5 vH. In denselben sechseinhalf Jahren erhöhten sich aber die Grund- und Arbeitspreise der kommunalen Wasserversorgung (ohne Gewerbe- und Sondertarife) bei einer monatlichen Abnahmemenge

- von 6 cbm um 71 vH
- von 15 cbm um 58,4 vH und
- von 20 cbm um 54,6 vH



Mundsbürger *Goldschmiede*

HEINZ GÖDEKE

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 · Tel. 22 22 19 · Im Hause des Ernst-Deutsch-Theaters

Die Jahresgebühr für die Abwässerbeseitigung stieg in dieser Zeit je 1 cbm bezogener Frischwassermenge bei Abnahme
 – einer kleineren Menge um 86,6 vH und
 – einer größeren Menge um 86,4 vH

Bei den Müllabfuhr-Gebühren betrug der Preisanstieg in diesem Zeitraum für die einmalige wöchentliche Leerung einer ortsüblichen Tonne

- mit einem kleineren Inhalt: 63,4 vH und
- mit einem größeren Inhalt: 60,3 vH

Für die Reinigung der öffentlichen Straßen mußten die Gebührenschuldner (Eigentümer) im Juli 1978

- bei der zweimaligen Reinigung in der Woche 65,5 vH
 - bei sechsmaliger Reinigung in der Woche: 72,0 vH
- mehr an Gebühren zahlen als sechseinhalf Jahre zuvor.

Diese Zahlen sind **Durchschnittswerte für das gesamte Bundesgebiet**, hebt das Städtebauinstitut ausdrücklich hervor. Die aus ihnen ableitbare Entwicklungstendenz läßt erkennen, in welchem Maß sich die Betriebskosten der Wohnhaus-Bewirtschaftung erhöhen, die als öffentliche Benutzungsgebühr anfallen. Vor allem lassen die je Kalendermonat weitergeführten Reihen der amtlichen Statistik keine Verlangsamung dieser Trends erkennen. Das Wohnen wird teurer, nicht zuletzt durch die Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen, ohne die ein „Gutes Wohnen“, vor allem in den Städten nicht mehr möglich ist, schließt das Institut.

Jens



Bücherhalle

Mundsburg

Erfolg in der Bücherhalle Mundsburg

Bislang haben wir uns geschämt, in unseren beiden großen Räumen und in den sieben Fensterflächen Ausstellungen von hiesigen Künstlern zu bringen, so wie es in macher Bücherhalle und in manchem Möbelhaus schon zur Modeerscheinung geworden ist. In unseren Räumen, so glaubten wir, könne sich in

dieser Hinsicht nichts abspielen. Vor uns her schoben wir einen großen Haufen von Bedenken.

Ganz unverhofft sind wir nun in unsere erste Ausstellung gestolpert, chaotisch gestaltet, ohne einführende Worte, ohne Einladungen, ohne Voranzeigen und Ankündigungen.

Diese erste Demonstration von Ölbildern nun, ganz einfach in die Fenster gehängt, mußte uns eines Besseren belehren. Die Leser kamen plötzlich, taten interessiert, stellten Fragen. Für sich persönlich konnte auch der Künstler einen Erfolg verbuchen, indem er auf Anhieb drei Bilder verkaufte.

Nach so einem schönen Aufschwung in unseren elitären Gefilden und das am Anfang der Frühlingszeit, fühlen wir uns zu weiteren Aktivitäten angespornt.

Wir wenden uns darum an alle Mitbürger, die in ihrer Freizeit malen, fotografieren, modellieren oder eine andere hohe Kunst ausüben. Kommen Sie doch einmal vorbei, bringen Sie Proben Ihrer Kunst mit, vielleicht finden wir Möglichkeiten der Ausstellung in unseren Räumen. Sie erfreuen das Herz und das Auge unserer Leser und entledigen uns der Sorge um die Dekoration.

Vielleicht brauchen Sie, liebe Hobbymaler und Hoppyfotografen, noch einige Anregungen aus unserem Buchbestand, ehe Sie die Pinsel in Farbe tauchen oder den Film in die Kamera legen:

Für das Malen:

- Si 9 x + Bleckwenn, R.: Gestaltungslehre. Ein einführendes Arbeitsbuch. 1975.
- Si 41 p Jaxtheimer, B. W.: Sonntags-Künstler. Zeichnen, Malen, Modellieren. 1973.
- Si 42 x Kaiser, U.: Das große Ravensburger Buch für Hobbymaler. Zeichnen, Malen, Erkennen. 1973.
- Sim 9 r + Blake, W.: Grundkurs Acrylmalerei. 1978.
- Sim 9 s + Blake, W.: Grundkurs Aquarell. 1978.
- Sim 9 t + Blake, W.: Grundkurs Ölmalerei. 1978.
- Sim 27 b + Gabisch, E.: Chinesische Malerei. Anleitung für ein schöpferisches Hobby. 1978.
- Sim 58 k + Merhart, N. v.: Bauernmalerei, leicht zu lernen. 1978.
- Sin 14 s + Butzlaff, K.: Zeichnen mit Lineal und Dreieck. 1974.
- Sin 26 l + Fuchs, S.: Der Kupferdruck. Vom Kupferstich bis zur Radierung. 1978.

Für das Fotografieren:

- Wgk 2 w + Alvermann, D.: Ich liebe dich. Bildband. 1979.
- Wgk 16 ih Croy, O.: So wird vergrößert. 1979.
- Wgk 33 r + Hamilton, D.: The Best of David Hamilton. 1976.
- Wgk 45 sm + Kisselbach, T.: Dunkelkammer-Handbuch Schwarz-weiß. 1978.
- Wgk 56 l + Q March, Ch.: Mann, oh Mann! Bildband. 1977.

Goldschmiede
 KAY  Juwelier



Papenhuder Str. 24
 Hamburg-Uhlenhorst
 Telefon 229 76 46
 an der Mundsburger Brücke

Hans-Christoph Kay,
 Diamanten- und
 Edelstein-Experte,
 freut sich auf Ihren Besuch!

Anfertigungen – Umarbeitungen – Reparaturen

Kay, preiswert, individuell, chic, aktuell Kay, preisw



Heißwasserbereiter
 und
 Speicherheizgeräte

Elektro-Kleingeräte
 als Geschenk für jede Gelegenheit

ELEKTRO  FROMMHOLZ

Uhlenhorster Weg 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 55 59

Wgk 58 b + Mellert, A.: Filter und Trickvorsätze. 1978.

Wohl auf, liebe Leser, klaben Sie Ihre Werke zusammen, denn wir erwarten Ihren Besuch mit Freude!

Ihre Bücherhalle Mundsburg



Clubleiterin
Gerda Herzberg
Mundsburger Damm 43
2000 Hamburg 76
Tel.: 2 29 78 03 ab 19 Uhr

Berichte über Veranstaltungen

Am **11. März 1980** saßen wir im Café Wirth bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen und besprachen unser nächstliegendes Programm.

Am **15. März 1980** waren wir zur **Modenschau im Café Palm-Court**. Veranstalterin war Frau Charlotte Hein, **Fa. Ali-Strick**, Mundsburger Damm 30. Frau Hein empfing die Besucher und bat an den bereits gedeckten Kaffeetischen Platz zu nehmen. Die Modenschau war der Auftakt für das neue Modejahrzehnt, Frühjahr und Sommer 1980. Zahlreiche Modelle erstklassiger Qualität, sportlich, aber auch für festliche Anlässe, besonders zu erwähnen, für alle Altersklassen. Als Favoriten der Saison waren die Farben: Marineblau, Weiß, Rot und als wunderbare Farbe „Orchidee“. Die Stunden verliefen sehr schnell. Mit lang anhaltendem Applaus dankten die Besucher Frau Hein für den Modebummel, der einen Einblick für die kommende Saison gegeben hatte.

Bei der Verabschiedung überreichte Frau Hein jedem Besucher noch eine langstielige Rose.

Am **25. März 1980** starteten wir um 7.30 Uhr mit dem Bus der Elite-Reisen in die **Lüneburger Heide**. Petrus war uns hold und ließ die Sonne scheinen, und so war es eine herrliche Fahrt über die Dörfer. Das frische Grün, hier und da ein Krokus, ein Schneeglöckchen usw.; man merkte doch den Frühlingsanfang. In Buchholz Aller angekommen, im Gasthof „Zum alten Krug“ aßen wir Mittag. Besonders erwähnenswert ein Aushang:

POLIZEISTUNDE Dorf-Ordnung

gegeben Anno Domini 1596

Um der Trunksucht entgegenzuarbeiten wird dem Gastgeber untersagt, abends nach dem Geläut der Weinglocke . . . des Sommers um 9 Uhr, des Winters um 8 Uhr . . . Gäste zu bewirten!

Bei Hochzeiten, Kindstauen usw. ist aller übermäßige Aufwand verboten. Bei Strafe von 10 Gulden soll niemand über 4 Tisch voll Gäste laden oder die Hochzeit über 2 Tag hinaus ausdehnen. Auch dürfen nicht mehr als 3 oder 4 Gerichte aufgesetzt werden.

Dann folgte ein Vortrag über die Gesundheit. Gezeigt wurden Decken (Schafwolle), Kissen usw. Doch auch die Hausfrau war nicht vergessen „wunderbare Kochtöpfe“ zum Gebrauch ohne Wasser und Fett. Der hohe Preis – „Töpfe für's ganze Leben“.

Weiter ging die Fahrt nach Soltau. Hier besichtigten wir die Strumpf- und Wäschefabrik Baumhüter, Tochtergesellschaft Permutt. Der Leiter erklärte anhand der Maschinen den Gang der Herstellung der Strümpfe bzw. Strumpfhosen. Er zeigte auch, wie die Verpackung im Akkord getätigt wird – jeder Handgriff muß sitzen, sonst wird die Akkord-Zeit nicht erfüllt.

Anschließend durften wir in einer Ausstellung – Verkaufsraum (Strümpfe, Strumpfhosen, Wäsche u. a. Frotté-Handtücher, Strickwesten, Pulli usw.) einen Einkauf tätigen.

Weiter ging es über Wilsede zum Kaffeetrinken in Niederhaverbeck im Café-Restaurant „Waldhof“. Erwähnenswert „die erstklassige, selbstgebackene Bickbeertorte mit Sahne“ und eine kleine Weinprobe „Met“. Kurz einen Abstecher in den nahegelegenen Wald, um noch die wunderbare Luft zu genießen. Und so war die Zeit zur Heimfahrt gekommen. Fröhlich kamen wir in Hamburg an.

Am **6. April 1980, 1. Ostertag**, haben wir eine **Fahrt nach Bad Bevensen** unternommen. Wir hatten wunderschönes Sonnenwetter, den Festtagen entsprechend. Es war eine Menge Ausflügler unterwegs. Angekommen, aßen wir zu Mittag im Kurhaus, bzw. im Restaurant „Anno 1825“. Zunächst machten wir einen Stadtbummel, besuchten die ev. luth. Dreikönigskirche, eine sehr alte Kirche. Sie hat eine schicksalsreiche Vergangenheit: Vermutlich 833 z. Z. Karls des Großen errichtet, diverse Male abgerissen – Baufälligkeit, Kirchenbrand usw. U. a. zu erwähnen, die im Empirestil gebaute Altarwand. Ähren und Trauben deuten auf das Abendmahl.

*Wir senken die
Preise für versilberte
R&B-Bestecke.*



*z. B. 30-teilig Spaten,
150g Massiv-Versilberung,
statt DM 1446,-*
jetzt nur noch DM 1194,-*
Unverbindliche, empfohlene Verkaufspreise.

Gold-Grube

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE
Eigene moderne Werkstatt für Uhren und Schmuck
Anfertigung und Umarbeitung von Schmuck
2000 HAMBURG 76
Mundsburger Damm 32 · Telefon 22 37 67

Anschließend nahmen wir den Weg zu den Kulturanlagen durch den Park. Ja, es ist ein anerkanntes Heilbad mit Thermal-, Jod-, Sole-Heilquellen an der quellfrischen Ilmenau. Nach dem Spaziergang tranken wir Kaffee im Parkhotel auf der „Sonnenterrasse“ und genossen nicht nur den Kaffee, sondern auch die schon wärmenden Sonnenstrahlen. Nun wurde es Zeit für die Heimfahrt. Wir konnten noch den Sonnenuntergang bewundern. Einige tätigten noch einen Forellen-Einkauf.

Am **8. April 1980** besuchten wir die Nachmittagsausstellung **„Bauernmalerei aus Huxian im Altonaer Museum**, organisiert von der „Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft“ Ein Anschluß an die Ausstellung zur Naiven Kunst und Laienmalerei. Die Ausstellung ist eine Angelegenheit von großer Bedeutung im kulturellen Austausch zwischen unseren beiden Ländern. Es sind Laienmaler, ihre Werke haben Themen aus dem täglichen Leben und der Arbeitswelt zum Inhalt. Die Bilder sind klare Motive. Sie spiegeln die Landschaft in den nordchinesischen Dörfern und das Leben des chinesischen Volkes wider. Zu erwähnen:

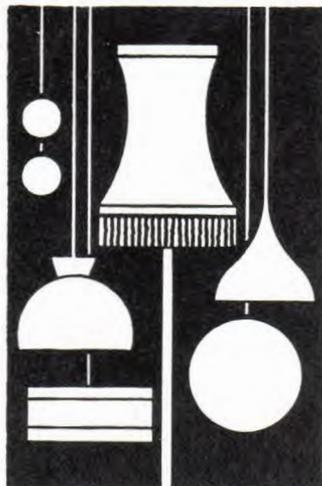
- Ein Bauernhof im Kreis Hu, Herbst 1978
- Sanitätsstation einer Produktionsbrigade von Li Chengxuan
- Anbau von Heilkräutern von Bai Xuhan

Zwischenzeitlich tranken wir Kaffee und stärkten uns für den am Abend beginnenden „Dia-Vortrag Kloster Corvey und Klosterkirchen des Weserraumes“. Referent war Dr. Bernhard Schütz, Kiel. Es war der letzte Vortrag der Kette „Dia-Vorträge über Klöster“, auch wieder sehr interessant. Erwähnenswert ist, daß im Mittelalter der Weserraum eine durch Klöster geprägte Kulturlandschaft war, und bis Minden noch heute eine Reihe ehemaliger Klosterkirchen, die bedeutendsten Corvey, Gandersheim und Lippoldsberg, stehen. Es sind sogenannte Meilensteine der norddeutschen Architekturgeschichte.

Immer noch erwähnenswert die alten Filme
„Das gab's nur einmal . . . und kommt jetzt wieder“
jeden Mittwoch im Grindel-Filmtheater.

Herzberg

Gutes Licht zum Wohnen



Exklusive Leuchten

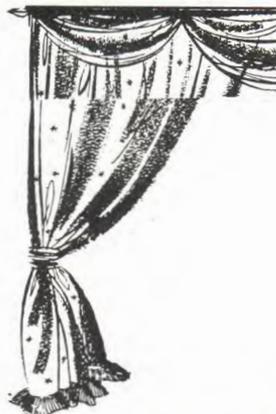
dazu

sämtliche Elektrogeräte in großer Auswahl
finden Sie bei uns

rolf wolke · elektromeister

Wandsbeker Chaussee 30 · 2000 Hamb. 76 · Tel. 255 244

Installation – Heizung – Beleuchtung
Neuanlagen – Modernisierung – Antennenbau
Markisen und Reparaturen



Veranstaltungen

Ernst-Deutsch-Theater
Telefon: 22 44 44

Bis einschließlich **11. Juni 1980** steht **„Das heiße Herz“** von John Patrick auf dem Spielplan des Ernst-Deutsch-Theaters.

Am **12. Juni 1980** hat **„Spiel mit dem Feuer“**, von Martin Worth/Peter Yeldham Premiere. Inszenierung: Jürgen Wölffer.

Die nähere Beschreibung des „Spiel mit dem Feuer“ finden Sie in der vorigen Rundschau.

Hamburger Kammerspiele Telefon: 44 56 20

Z. Z. können Sie

„Zum Goldenen Anker“ sehen

Komödie von Marcel Pagnol

Regie: Jan Aust

Theater an der Marschnerstraße Telefon: 29 26 65

17. Mai 1980, **„Junge Liebe auf Besuch“**

21. bis 24. Mai und 27. bis 31. Mai 1980, **„Big Bad Mouse“**

Altonaer Museum Telefon: 3 80 74 83

Ständige Ausstellungen:

Kulturgeschichte und Kunst (für den Raum Norddeutschland)

Geologie

Schifffahrt und Fischerei

Besuchen Sie auch das Jenisch-Haus in Klein Flottbek und das

Rieck-Haus (Freilichtmuseum) in Hamburg-Curslack!

Bis zum **31. August 1980** ist die Sonderausstellung

„Island und das nördliche Eismeer, Land- und Seekarten

seit 1493“ geöffnet.

Geburtstage



Wir wünschen unseren Geburtstagskindern für das neue Lebensjahr herzlich alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

JUNI

- 1. 6. Herr Karl-Heinz Rebe
- 2. 6. Herr Klaus Diebler
- 3. 6. Herr Gerhard Kosubek
- 6. 6. Herr Martin Fust
- 7. 6. Herr Heinrich Dreyer
- Frau Lieselotte Tominski
- 8. 6. Frau Dorothea Meyer-Ibing
- 10. 6. Frau Inge Kobelentz
- Frau Margot Ziemann
- 11. 6. Frau Ingeborg Töllner
- 12. 6. Herr Jobst Mielck
- Herr Kersten Rosenau
- Frau Mimmi Schulz
- 14. 6. Frau Clara Frech
- 15. 6. Herr Klaus Frommholz
- Herr Kurt Jost
- Frau Elfriede Kantrowski

- 16.6. Herr Erhard Schaumann
- 17.6. Herr Karl-Heinrich Daerner
- 18.6. Frau Grete Krause
- 21.6. Frau Anne Neelshen
- 22.6. Herr Gerd Rosenberg
- 23.6. Herr Alfred Kirchmann
Herr Ernst Schwenn
- 24.6. Frau Clara Röhl
Herr Johannes Steinweg
- 25.6. Frau Luise Abel
Herr Paul Möller
- 27.6. Herr Paul Feddern
Herr Dietrich Höhenberger
Herr Dedo-Alexander Müller
- 28.6. Frau Anni Schmidt
- 30.6. Frau Renate Kallscheuer

JULI

- 3.7. Frau Maria Burr
- 5.7. Herr John Ebel
Herr Hans Grube
- 6.7. Frau Cornelia Krohn
- 8.7. Herr Heinz Gödeke
- 9.7. Frau Martha Schreiber
- 10.7. Frau Gertrud Nevermann
- 11.7. Frau Thea Otto
Frau Christine Schultze
- 12.7. Herr Kurt Pritsch
Frau Else Schläger
- 13.7. Herr Horst Michael Cortie
Frau Ali Zimmer
- 14.7. Herr Modests Rikums
- 18.7. Frau Hede Radelow
- 20.7. Herr Walter Horns
Herr Heinrich Orther
Frau Emma Powils
- 21.7. Frau Elisabeth Delfs
Frau Ruth Krogmann
- 22.7. Herr Max Nehlsen
- 23.7. Herr Norbert Axmann
- 29.7. Frau Gertrud Lütz
- 30.7. Frau Dr. Gertraude Hille
Frau Paula Koch

Diamantene Hochzeit! – Herzlichen Glückwunsch!

Unseren Freunden im Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein danken wir herzlich für die Glückwünsche zu meinem 90. Geburtstag nun auch noch in der Hohenfelder-Uhlenhorster Rundschau. Diese Hohenfelder-Uhlenhorster Rundschau erreichte uns am 21. April 1980 und half die Glückwünsche vermehren, die uns an diesem Tage zum Fest unserer diamantenen Hochzeit zugingen.

Mit freundlichen Grüßen
Richard Grabbe und Frau

Wenn das keine Liebe ist!

Der HUBV wünscht noch viele glückliche, frohe gemeinsame Jahre.



Und hier unsere neuen Mitglieder

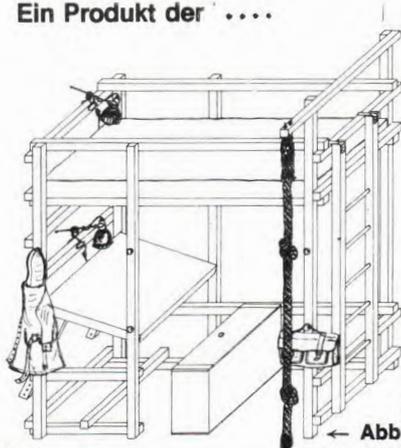
Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem Kreise.

Der Vorstand begrüßt Sie hiermit als Mitglied in unserem Bürgerverein und freut sich schon heute auf Ihr stadtteilbewußtes, aktives Mitdenken.

Frau Dorothea Meyer-Ibing, Heideweg 5
Weinhandlung Papenhuder Straße 23
Inhaber: Herr Manfred Clausen

DAS BETT

system
[für jedes alter]
Ein Produkt der



Preisbeispiel
← Abb. DM 1041,05
(ohne Matratze)

möblerladen

**HARALD
VON BOCKEL**



LANDWEHR 19 · 2000 HAMBURG 76
TELEFON 040 / 25 48 47 u. 250 61 71



Ihre Bäckerei im Herzen St. Georgs

bietet an:
Ein reichhaltiges Backwarensortiment in bester Qualität
Auch Sonderwünsche werden erfüllt

Denken Sie an Ihre nächste Festlichkeit oder Party. Hierfür ein spezieller Partykorb mit verschiedenen Broten und Brötchen, auch für Ihren Geschmack. Lassen Sie sich beraten. Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Hamburger Spezialitäten-Bäckerei Kurt Reinbeck
Inhaber Jürgen Brauer

Hamburg 1 · Lange Reihe 77 · Telefon 24 32 96



Gemeinschafts-Antennen-Anlagen
Dieter Pott Ing.

- **Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen**
- **Kabelfernsehen**
- **Schiffsantennen-Anlagen**
- **Funkanlagen**
- **Fernseh-Überwachungsanlagen**
- **Wechsel- und Gegensprechanlagen**

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur
Miete Wochenend-Notdienst

Sprechen Sie mit Herrn Sturm

 **040/2201301**

Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten – feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39

Telefon: 22 22 98

Wir sind
Spezialisten
für Schränke,
Regale und
vieles mehr
in Wohnung
und Büro –
und wollen Sie
gut beraten.



ip20

möblerladen

Landwehr 19
2000 Hamburg 76
Telefon 2 50 61 71

Textil-Moden

das Fachgeschäft in Hohenfelde

für

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
Bett- und Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Güntherstraße 94, Telefon 25 44 84

Clasen „St. Anschar“
Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

JOHN EBEL

Installation von Gas, Wasser und Elektrizität
Bauklempnerei · Bedachung · Sanitäre Anlagen

- HAUSREPARATUREN
- MODERNISIERUNGEN
- EINBAUKÜCHEN
- BÄDER, ALLE AUSFÜHRUNGEN
- NACHTSPEICHERHEIZUNG
- GASHEIZUNG-WARTUNG
- DACHINSTANDSETZUNG
- DACHNEUDECKUNG, ALLE ARTEN
- ELEKTROANLAGEN



HAMBURG 76 · IFFLANDSTRASSE 22 · RUF 220 99 10

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76

Lübecker Straße 74

Fernruf 25 95 11

Optikerlenze ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

Neue Bewirtung in der

„Linie 2“
Güntherstraße 64

Täglich ab 10 Uhr durchgehend geöffnet –
Sonntags von 10 bis 15 Uhr **Frühschoppen**

Von montags bis freitags bieten wir einen **Mittagstisch** mit
2 Gerichten inkl. Vorsuppe zum Preis von 6,80 DM und 7,80 DM
Am Abend bei gepflegtem Getränk und gemütlicher Atmo-
sphäre speisen Sie nach unserer beliebten **Abendkarte**

Wir, das Ehepaar Baumbach, erwarten Ihren Besuch
Telefon 2 50 84 86